

Andreas Hechler



Von der Freiheit, kein Junge sein zu müssen

Autoritäre Männlichkeiten fantasieren von einer „Machtergreifung der Frau“, schimpfen über „Umerziehungsaktionen“ der „Genderisten“ und grenzen sich von einer „Vertuntung der Männerwelt“ ab. Anstelle des „Auto-Enttesteronisierungsprozesses“ des „hodenlosen und wehrlosen Manns“ wird eine „Reconquista maskuliner Ideale“ inklusive Faustrecht und Selbstjustiz beschworen. Gelöst werden soll sich von den Fesseln einer angeblich weiblichen Gesellschaft, glorifiziert wird in der Folge Virilität, Härte, Stärke und der Kampf gegen alles Schwache, ergo: Schwule, Trans*, Frauen, Weiblichkeit, Metrosexualität etc. pp. Feindbilder gibt es in diesen Kreisen mehr als genug.

BEISPIEL Rote Pille Blog/ Pick Up Szene:

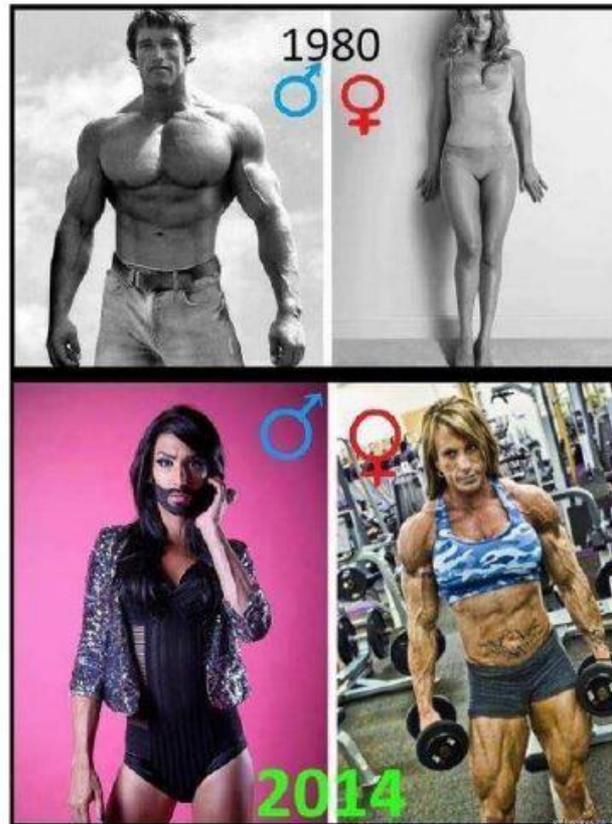
Rote Pille Blog - von Frauen und Männern im Westen

Männlichkeit entwickeln. Maskuline Persönlichkeitsentwicklung. Gegen Feminismus und Massenmedien.

Gut und gerne leben?

29. Oktober 2017

14 Kommentare



„Darum geht es also in Europa – Männer zu Frauen zu machen und Frauen zu Männern, das ist wirklich traurig.“

„Es ist wichtig zu wissen, dass man Frauen eben nicht auf ein Podest stellen darf als Mann. Stattdessen muss man sie führen und ihnen sagen wo es lang geht. Feminine Frauen suchen den starken Alpha-Mann mit Eiern in der Hose und keinen weichen Beta Schleimer, der immer Ja und Amen sagt. Dominanz ist männlich.“

„Die deutsche Gesellschaft ist männerfeindlicher denn je (...) Männer sollen den Beta-Mann machen, der sich für die komplette Männerwelt entschuldigt. (...) Maskuline Männer leiden aber darunter, wenn sie ihre Männlichkeit verstecken und den Beta spielen müssen. Ein Beta bekommt keinen Sex, das hat die Natur so eingerichtet.“

Der Betreiber des Blogs zeigt hier plakativ in seinem letzten Post die Dystopie von Männerrechtlern: 1980 war die Welt noch in Ordnung – Männer waren Männer und Frauen Frauen. Nur 24 Jahre später haben wir feminine Männer und maskuline Frauen. Anlass des Posts ist der #metoo-Hashtag, in dem weltweit Millionen von Frauen und teilweise auch Männer ihre Widerfahrnisse mit sexueller Gewalt öffentlich gemacht haben.

Der *Rote Pille Blog* ist hierfür nur ein Beispiel für eine Fülle an Blogs, Foren und Social Media Kanälen. Wer ‚Gamergate‘, ‚4chan‘, ‚reddit‘, ‚Wikimannia‘ oder ‚Sifftwitter‘ nicht kennt, der und dem empfehle ich dringend, sich damit eingehender zu befassen. Es kann sein, dass die Jugendlichen, mit denen Sie arbeiten, damit zu tun haben. Jugendliche benutzen überwiegend soziale Medien, um sich zu informieren, und hier sind Rechte jeglicher Couleur seit Jahren erheblich besser aufgestellt als demokratische Akteur_innen.

„Vom Feindbild eines angeblich grassierenden „Feminismus, der Männer klein halte, ist es ein kleiner Schritt zur Vorstellung, die Verweichlichung des westlichen Mannes führe zur Schwächung nationaler Souveränität und zur baldigen Machtübernahme durch Muslime.“ (Michelle Lanwer & Frankziska Schutzbach)

Der rasende Männlichkeitsfetisch rechter Akteur_innen und der damit einhergehende Maskulinisierungs- und Resouveränisierungsdiskurs folgt einem identitären wie ordnungspolitischen Bedürfnis in immer prekärer werdenden Lebenslagen und ist in spezifischer Weise mit Rassismus, Antisemitismus und Überlegenheitsimperativen verknüpft.

Mit dem Rückgriff auf Gene, Hormone und Gehirne wird nicht nur Identitätsverlustangst abgewehrt, sondern gesellschaftliche Freiheit schlechthin bekämpft. Geordnet werden soll die ganze Gesellschaft entlang dieses Männlichkeitswahns.

Verschwörungs- ideologie

Die Annahme einer „*planmäßigen Schwächung*“ durch „*Verweiblichung und Vergenderung*“ ist ebenso eine Verschwörungsideologie wie die Annahme eines ‚großen Austauschs‘. Das dahinter stehende Phantasma geht davon aus, dass eine sinistre Fremdgruppe, die extrem mächtig ist und im Verborgenen agiert, die vermehrte Einwanderung von Geflüchteten orchestriert und gleichzeitig die Gesellschaft von innen heraus kampfunfähig macht. Bedient werden in derartigen Rhetoriken antisemitische Codes, die in Deutschland eine jahrhundertealte Geschichte haben. Aufgerufen wird hier nicht nur die Figur des Juden als antivölkisches Volk, das ganz systematisch an einer Zersetzung arbeitet und alles restlos zerstören will, sondern auch antisemitische Geschlechterbilder.

Um diese Zerstörung abzuwehren und das Abendland zu retten, muss sich von den Fesseln der weiblichen Gesellschaft gelöst und Virilität glorifiziert werden. Der US-amerikanische Neonazi Jack Donovan, ein Lieblingskind der deutschen Neuen Rechten, fordert dementsprechend eine „*Reconquista maskuliner Ideale und (...) eine Re-Polarisierung der Geschlechter*“.

Diese ist mit ‚Übersensibelchen‘, ‚snowflakes‘, ‚Mädchenzeugern‘, ‚lila Pudeln‘ und ‚Schmerzensmännern‘, also all den letztlich nicht lebensfähigen Softies und Weichlingen, nicht zu haben. Von daher werden sie kritisiert und bekämpft.

Verweichlichung?

Männliche Politik

Weiß-Männer-Theorie

Macht

Wir sehen in den USA exemplarisch, was rechte Politik bezogen auf Geschlechterverhältnisse heißt. Demontiert werden soll der sogenannte ‚Nanny State‘, also ein angeblich überfürsorglicher Staat. Bis zu Trump wurde die Regierung von Männerrechtlern als eine weibliche wahrgenommen. Sie kultivierten das Gefühl, von einer mächtigen Regierung in Washington drangsaliert zu werden, die von hart arbeitenden Männern nimmt und es Menschen gibt, denen feminin konnotierte Dinge wie Krankenversicherung, Bildung oder Sozialhilfe eigentlich gar nicht zustehen.

Diesem diagnostizierten Zustand stellt die Neue Rechte ein politisches Ideal der Tat und des harten Durchgreifens entgegen. Donald Trump ist dafür das Beispiel par excellence. Er will diese vermeintliche Gängelung weißer Männer stoppen, klassische Industrien wie Kohleförderung wieder hochfahren und ins Militär investieren. Das Geld dafür wird von Kunst, Musik, Bildung, Umweltschutz etc. abgezogen.

Diese sehr männliche Politik wird tendenziell auch hier umgesetzt; je rechter die Regierung, desto schneller und aggressiver. Die Sehnsucht nach dem starken Mann an der Spitze, der das Volk eint, wird mit autoritären Metaphern begleitet: Der Saustall soll mit eisernem Besen ausgemistet und der Sumpf trockengelegt werden.

Dieser irrationale Abwehrmechanismus führt zu einer **Weißer-Männer-Theorie**, mit der die westliche, emanzipierte Frau in ihre angeblich natürlich unterwürfige Rolle zurückgeführt werden soll, während man sie gleichzeitig vor den barbarischen Migranten, Geflüchteten und Muslimen retten muss.

Sowohl Frauen als auch Migranten werden bei diesem Diskurs nicht als gleichwertig angesehen. Interessanterweise sind sie dabei gleichzeitig unterlegen *und* eine Bedrohung für den weißen Mann.

Die völkische Sehnsucht nach einer nationalen Einheit ohne Fremde, Heterogenität und Diversität und der Hass auf ‚Genderismus‘ und feministischen ‚Tugendfuror‘ sind dabei stark mit dem Wunsch nach einer Wiedergewinnung männlicher Souveränität und Überlegenheit verbunden.

Je nach Situation können dabei Frauen- und LGBT-Rechte vertreten werden – nämlich dann, wenn sie rassistisch gegen den Islam instrumentalisiert werden können – oder sie werden abgewehrt, nämlich dann, wenn sich diese zu unangepasst verhalten und eigene Rechte einfordern.

Zweigeschlechtlichkeit

- hart
- feurig
- eckig
- kalorienreich
- stark
- Action
- Abenteuer
- blau



Realismus



- weich
- rund
- kalorienarm
- beziehungsorientiert
- rosa

Traumwelt

Männlichkeitsanforderungen

Beliebter Junge

- sportlich
- aggressiv
- Klassendown
- witzig, Humor
- cool
- selbstbewusst
- gut gekleidet, stylish
- gepflegt, aber nicht zu viel
- guter Freund
- Führungsrolle
- abenteuerlustig
- Trendsetter
- großer Bruder
- Interesse an Mädchen
- unnahbar
- kein Bock auf Schule
oder: gut, aber kein Streber

Beliebter Junge

- cool
- sportlich
- mutig
- selbstbewusst
- stark
- große Klappe
- Anführer
- gut gekleidet
- hilfsbereit
- witzig
- Schule ist egal
keine Anstrengung

Beliebter Junge

- selbstbewusst
- sportlich
- körperlich präsent
- witzig
- charismatisch
- hat viele Freunde/Kumpel
- kein Streber
kein Nerd
trotzdem schlau
- draufgängerisch
- cool
- heterosexuell attraktiv
- risikofreudig



Sexismus
Homofeindlichkeit
Transfeindlichkeit
Interdiskriminierung

Handlungs- und Entwicklungsmöglichkeiten für heterosexuelle und cisgeschlechtliche Jungen* und Männer*

Geschlechter- anforderungen

Dies bleibt nicht folgenlos für Kinder und Jugendliche. Was heißt das für Pädagogik allgemein, was heißt das für die pädagogische Arbeit mit Jungen*, was heißt es für die pädagogische Arbeit mit Mädchen* und anderen Geschlechtern? Wie kann all die Wut und der Hass produktiv genutzt werden?

Geschlechterterritorium



Keine freie Wahl

Anreize

Lust

Anerkennung

Zwang

Verbote

Geschlechteranforderungen

Verluste

tiefgehende
Freundschaften

platonischer
Körperkontakt

Kleid

Leistungsver-
weigerung

Weichheit

Abwertung als 'schwul'

Disziplinierungsinstrument

Bedürfnis

„Politische Geschlechtsumwandlung“

BEISPIEL von rechts-konservativ:

Zitat aus einer Broschüre der „Besorgten Eltern“:

„Letztlich verfolgt Gender das Ziel, die Entstehung des menschlichen Lebens zu verhindern durch Förderung der Homosexualität, Verhütung und Abtreibung.

Wo dies nicht gelingt, wird die Familie als Keimzelle glücklicher Kinder gezielt zerstört.

Damit diese Absichten der Öffentlichkeit verborgen bleiben, wurde die Gender Ideologie über die Mainstreammedien in wunderbare Worte wie Gleichstellung, Gleichberechtigung, Familienrechte, reproduktive Gesundheit und Fairness verpackt.“

„Auf der Basis eines an seiner Entfaltung gehinderten, durch pädagogische Dressur partiell getöteten Lebens entwickelt sich eine konformistische Bösartigkeit, ein Zugleich von Anpassung und Aggression. (...) ‚Der da, der reißt sich nicht so zusammen wie ich!‘ Ressentiments und Feindseligkeit schlagen dem um sein Glück Betrogenem aus allen Poren. ‚Gleiches Unrecht für alle!‘, avanciert zur unausgesprochenen Maxime seines ungelebten Lebens.“ (Götz Eisenberg)

„Zumindest die frühe Erziehung des Kindes ist traditionell Frauensache. In ihrem Klassiker feministischer Literatur ‚XY – Die Identität des Mannes‘ schrieb Elisabeth Badinter 1993, dass ein Junge erst durch die Ablösung von der Mutter und mit ihr von allem Weiblichen zum ‚Mann‘ im Sinne patriarchaler Gesellschaften wird. Vor diesem Hintergrund ist es nicht schwer, Frauen als abschreckend hinzustellen, die von mittlerweile erwachsenen Männern fordern, sich noch einmal – von Frauen – ‚umerziehen‘ zu lassen.“ (Kathleen Hildebrand)

Alles für alle!



Spezialisierungen

„Alles für alle!“ sagen wir in der geschlechterreflektierten Pädagogik. Alle sollen alles können und dürfen – mit Ausnahme von Diskriminierung und Gewaltausübung.

Konkreter formuliert: Es ist für alle Menschen sinnvoll, ein Loch in die Wand bohren und einen Fahrradplatten reparieren zu können, genauso wie kochen und wickeln zu können. Diese Spezialisierungen, die es auch im Rahmen einer geschlechtlichen Sozialisation gibt, sind Ressourcen und Kompetenzen, die nicht auf ein Geschlecht beschränkt bleiben sollten.

Zudem ist es befreiend, nicht immer konkurrieren und stark sein zu müssen oder sich künstlich dumm und schwach zu zeigen, um das Gegenüber nicht einzuschüchtern. Das meint „Alles für alle“

Anforderung

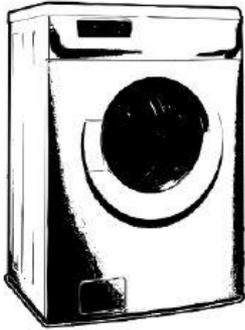
'normal'
'echt'
'richtig'



WTF?!

Entlastung

Wahlfreiheit



Gerechtigkeit

Keine Diskriminierung



Gutes Leben für alle

Social Media

Herrschaftskritik

Klare Positionierung
gegen Diskriminierung

Vielfalt UND

Hierarchiekritik UND

Identitätskritik

~~Krise des~~

~~Mannes~~

Respektvolles Flirten

**Ist es angstfrei möglich,
sich als schwul zu outen?**

Wer fehlt?

Betonung von Unterschieden



Gewalt und Ausgrenzung



Selbstreflexion

freie Entfaltung ermöglichen

Wie machen wir uns das eigene
Leben schöner und das Leben
der Menschen um uns herum?

Wie können wir Kinder und auch erwachsene Menschen bestmöglich in ihrer individuellen Entwicklung und ihren Bedürfnissen unterstützen, frei von Gruppendruck und gesellschaftlichen Anforderungen?



FREIHEIT!

DIE INNEREN UND AUSSEREN FESSELEN SPRENGEN